



## **II. Bericht zum Voranschlag**



# 1. Übersicht und Wertung

## 1.1 Übersicht über die Ergebnisse des Voranschlags 2005

Der Staatsvoranschlag 2005 schliesst in der Laufenden Rechnung bei einem Aufwand von 3'320,7 Millionen Franken und einem Ertrag von 3'305,5 Millionen Franken mit einem Aufwandüberschuss von 15,2 Millionen Franken ab.

Wir gehen von einem unveränderten Steuerfuss von 1,70 Einheiten aus.

Die bereinigte Investitionsrechnung (ohne Darlehens- und Beteiligungsgeschäfte) weist Ausgaben von 317,9 Millionen Franken und Einnahmen von 137,2 Millionen Franken aus, was Nettoinvestitionen von 180,7 Millionen Franken ergibt (Budget 2004: 177,6 Millionen Franken).

In der bereinigten Finanzierungsrechnung resultiert unter der Berücksichtigung von Abschreibungen in der Höhe von 188,4 Millionen Franken ein Finanzierungsfehlbetrag von 7,5 Millionen Franken. Dies entspricht einem Selbstfinanzierungsgrad von 95,1 Prozent. Der für das Jahr 2004 budgetierte Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen liegt bei 102,8 Prozent.

	Rechnung 03	Budget 04	Budget 05
<b>Laufende Rechnung</b>			
Total Aufwand*	3'138,9	3'197,1	3'320,7
Total Ertrag*	3'135,0	3'197,2	3'305,5
Aufwandüberschuss	3,9		15,2
Ertragsüberschuss		0,1	
(in Mio. Franken)			

\*Aufwand und Ertrag sind in oben stehender Darstellung nicht konsolidiert. Die internen Verrechnungen, welche aufgrund der internen Verrechnung kalkulatorischer Zinsen gegenüber dem Vorjahr um 38,8 Millionen Franken ansteigen, sind sowohl im Aufwand als auch im Ertrag enthalten. Auch die durchlaufenden Beiträge (in der Regel Bundesgelder), welche gegenüber dem Vorjahr um 23 Millionen Franken zunehmen, sind in beiden Totalen enthalten. Für die Würdigung der Finanzpolitik, insbesondere nach volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten, eignet sich oben stehende Darstellung nicht. Wichtiger sind in diesem Zusammenhang die bereinigten Daten über die kassawirksamen effektiven Einnahmen und Ausgaben, über welche wir in Kapitel 4.1. berichten.

	Rechnung 03	Budget 04	Budget 05
<b>Investitionsrechnung (bereinigt)</b>			
Total Ausgaben	349,5	300,8	317,9
Total Einnahmen	122,4	123,2	137,2
Nettoinvestitionen	227,1	177,6	180,7
(in Mio. Franken)			

**Rechnung 03      Budget 04      Budget 05**

**Finanzierungsrechnung (bereinigt)**

	Rechnung 03	Budget 04	Budget 05
Nettoinvestitionen	209,0 <sup>1)</sup>	177,6	180,7
-      Abschreibungen	159,3	183,2	188,4
+      Aufwandüberschuss	3,9		15,2
Laufende Rechnung			
-      Ertragsüberschuss		0,1	
Laufende Rechnung			
<b>Finanzierungsfehlbetrag</b>	<b>53,6</b>		<b>7,5</b>
<b>Gesamtrechnung</b>			
<b>Finanzierungsüberschuss</b>		<b>5,7</b>	
<b>Gesamtrechnung</b>			
<b>Selbstfinanzierungsgrad in Prozent</b>	<b>73,8</b>	<b>102,8</b>	<b>95,1</b>
			(in Mio. Franken)

<sup>1)</sup> inklusive Vorfinanzierung von 18,1 Mio. Franken aus Ertragsüberschuss Laufende Rechnung 2002

## 1.2 Wertung

Der Voranschlag 2005 weist in der Laufenden Rechnung einen Aufwandüberschuss von 15,2 Millionen Franken aus. In der Gesamtrechnung resultiert ein Finanzierungsfehlbetrag von 7,5 Millionen Franken. Der Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen beträgt 95,1 Prozent.

Damit kann eines der Ziele des Finanzleitbilds, nämlich die Reduktion der Verschuldung, nicht eingehalten werden. Dies, obwohl wir Ihrem Rat ein Sparpaket im Umfang von 90 Millionen Franken vorgeschlagen haben (Botschaft B 43 über Massnahmen für gesunde Staatsfinanzen und den Schuldenabbau) und zusätzlich auf dem Budgetweg weitere 15 Millionen Franken eingespart wurden. All dies war nur mit teils schmerzhaften Leistungskürzungen möglich.

Dass wir dennoch ein Budgetdefizit ausweisen müssen, geht im Wesentlichen auf zwei Beschlüsse Ihres Rates zurück. Dieser entschied entgegen den Anträgen der Regierung:

- a. Die Mehrerträge, die aus der Erhöhung der Motorfahrzeugsteuer resultieren, sollen gemäss dem bisherigen Verteilschlüssel zu 70 Prozent der Strassenrechnung (Spezialfinanzierung) zufließen. Wir hatten beantragt, den Anteil der Strassenrechnung auf 62,5 Prozent zu reduzieren und stattdessen den Anteil für den öffentlichen Verkehr um 7,5 Prozent zu erhöhen.

Durch diesen Beschluss Ihres Rates fliessen nicht wie in der Botschaft B 43 vorgesehen zusätzliche 6,8 Millionen Franken in die allgemeine Staatskasse (zur Mitfinanzierung der kantonalen Aufwendungen für den öffentlichen Verkehr), sondern in die Strassenrechnung.

In Anbetracht der hohen Strassenbauschuld (91,6 Millionen Franken per 31. Dezember 2003) setzen wir einen grossen Teil dieser zusätzlichen Mittel für die Reduktion der Strassenbauschuld ein. Dies geschieht in Form von höheren Abschreibungen (zusätzliche 5,7 Millionen Franken), die zwar den Selbstfinanzierungsgrad positiv beeinflussen, jedoch das Ergebnis der Laufenden Rechnung belasten.

Die Strassenbauschuld soll somit 2005 nicht wie im IFAP 2004-2008 vorgesehen um vier, sondern um 9,7 Millionen Franken reduziert werden. In der Finanzierungsrechnung verbleibt gegenüber dem Antrag der Regierung jedoch ein Ausfall von 1,1 Millionen Franken.

- b. Die regierungsrätliche Botschaft B 50 zur Teilrevision des Steuergesetzes rechnete mit Steuerausfällen in der Höhe von 21 Millionen Franken. In der parlamentarischen Beratung wurde dieser Betrag durch Massnahmen im Bereich der Familienbesteuerung (erhöhter Kinder- und Betreuungsabzug) sowie durch die Verschiebung der Untergrenze für die reduzierte Kapitalsteuer auf 27,8 Millionen Franken erhöht.

Gegenüber den Planannahmen für die Budgetierung resultiert aus diesem Beschluss ein zusätzlicher Ausfall von 6,8 Millionen Franken.

Insgesamt ergibt sich aus den oben genannten zwei Beschlüssen Ihres Rates eine Resultatverschlechterung um 7,9 Millionen Franken. Angesichts der bereits geleisteten Sparbemühungen und weil im Zeitpunkt der Entscheide der Budgetprozess bereits fortgeschritten war, konnten wir diese Ausfälle nicht mehr kompensieren. Ohne diese Verschlechterung wäre es

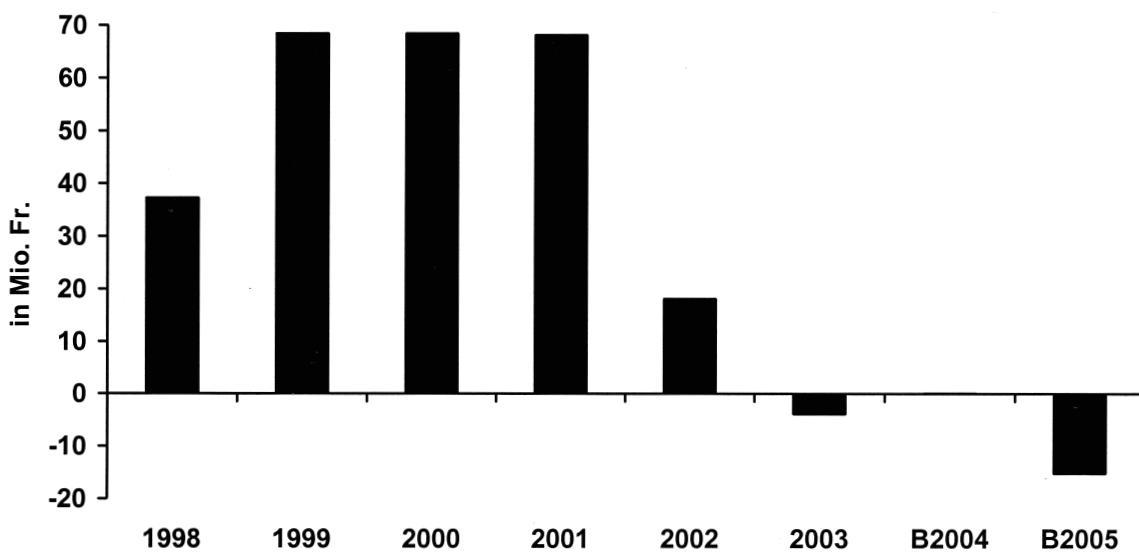
uns gelungen, anstelle eines Finanzierungsfehlbetrags einen kleinen Finanzierungsüberschuss und einen Selbstfinanzierungsgrad von gut 100 Prozent zu erzielen.

Nachdem wir in den Jahren 2002 und 2003 die Steuern linear (von 1,9 auf 1,7 Einheiten) gesenkt haben, setzen wir 2005 die Mittel gezielt dort ein, wo Entlastungen für unseren Kanton und unsere Bevölkerung am notwendigsten sind: nämlich für die Stärkung unseres Wirtschaftsstandortes und für die Entlastung der tiefen Einkommen und der Familien. Auch in Zukunft wollen wir die Steuern gezielt in Teilschritten mit Revisionen des Steuergesetzes senken. Dies hat für unsere Einwohner den Vorteil, dass sie zweimal profitieren, nämlich sowohl bei der Staats- als auch bei der Gemeindesteuer.

Insgesamt können wir Ihnen ein Budget vorlegen, welches unsere Finanzpolitik bestätigt und ermöglicht, am Finanzleitbild festzuhalten. Zwar steigt 2005 die Verschuldung nochmals leicht an, dafür können wir die Steuern senken.

Um in den kommenden Jahren die Schulden nicht anwachsen zu lassen, muss es uns gelingen, die rasanten Kostenentwicklungen in den Bereichen Bildung, Gesundheit, soziale Wohlfahrt und öffentlicher Verkehr zu verlangsamen. Dazu wird es auch weiterhin den notwendigen politischen Willen brauchen, in Einzelfragen Nein sagen zu können.

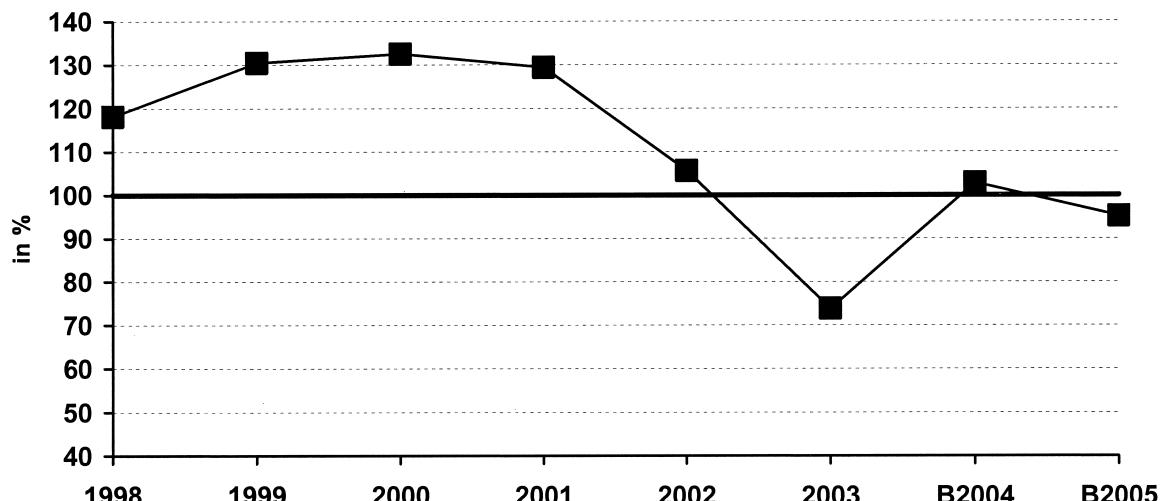
### **Entwicklung der Saldos der Laufenden Rechnung seit 1998**



1998	1999	2000	2001	2002	2003	B2004	B2005
37,3	68,4	68,4	68,1	18,1	-3,9	0,1	-15,2

(in Mio. Franken)

## Entwicklung des Selbstfinanzierungsgrades seit 1998



1998	1999	2000	2001	2002	2003	B2004	B2005
118,1	130,5	132,5	129,4	105,6	73,8	102,8	95,1

(in Prozent)

## 2. Rahmenbedingungen für den Voranschlag 2005

### 2.1 Konjunktur

Die Weltwirtschaft, und mit ihr auch die schweizerische Wirtschaft, befinden sich momentan in Aufbruchstimmung. In den ersten Monaten des laufenden Jahres konnten deutliche Anzeichen für eine Bestätigung der Erholung beobachtet werden. Wir gehen davon aus, dass sich dieser positive Trend auch im Jahr 2005 fortsetzen wird.

Nachdem 2003 ein leicht negatives BIP-Wachstum zu verzeichnen war, rechnen die Konjunkturforschungs-Institute für 2004 mit einem realen BIP-Wachstum von deutlich über einem Prozent (zwischen 1,3 und 1,8 Prozent). Für das Jahr 2005 wird gar ein Realwachstum der schweizerischen Wirtschaft von gut 2 Prozent prognostiziert.

Die Teuerungsrate betrug im Jahr 2003 0,6 Prozent. Für 2004 erwarten wir eine Teuerungsrate in etwa gleicher Höhe. Ab 2005 ist mit einem Anstieg der Teuerung zu rechnen.

Die Arbeitslosenquote betrug Ende 2003 im Kanton Luzern 3,4 Prozent. Bis Ende 2004 ist mit keiner grossen Veränderung zu rechnen. Erst im Verlaufe des Jahres 2005 dürfte die Arbeitslosigkeit markant zurückgehen.

## 2.2 Bundesfinanzpolitik

Der Bundeshaushalt ist weiterhin stark in Schieflage. 2003 betrug das Defizit in der Staatsrechnung 2,8 Milliarden Franken (Vorjahr 3,3 Milliarden Franken). Um diese Negativentwicklung zu korrigieren, hat das Parlament das Entlastungsprogramm 2003 verabschiedet. Dieses greift schrittweise und soll ab 2006 eine jährliche Entlastung von 3 Milliarden Franken bringen. Wir haben die Auswirkungen auf den Kanton Luzern auf 3-4 Millionen Franken jährlich geschätzt.

Das Entlastungsprogramm 2003 reicht nicht aus, um den Bundeshaushalt Schuldenbremsekonform führen zu können. Der Bundesrat ist zurzeit daran, ein weiteres Entlastungsprogramm zu erstellen. Dieses soll bis 2007 eine weitere Entlastung um 1,6 Milliarden Franken bringen. Nach vorliegenden Informationen werden vorab die Bereiche tertiäre Bildung, Sozialwesen und öffentlicher Verkehr von den Sparmassnahmen betroffen sein. Die konkreten Massnahmen werden erst im Herbst 2004 mit der Vorlage des Budgets 2005 an die eidgenössischen Räte bekannt. Wir gehen davon aus, dass die direkten Auswirkungen auf die Kantone stärker sein werden als beim Entlastungsprogramm 2003. Wir haben im Budget 2005 mangels konkreter Informationen noch keine Auswirkungen eingerechnet (vgl. dazu unsere Ausführungen im IFAP 2005-2009).

Die Ablehnung des Steuerpakets 2001 vom 16. Mai 2004 durch das Schweizervolk hat auf unser Budget 2005 keine Auswirkungen. Allerdings verbessert sich dadurch der Integrierte Finanz- und Aufgabenplan (IFAP).

Für das Budget 2005 gehen wir davon aus, dass die Kantone unverändert zwei Drittel der Ausschüttungen des Reingewinns und der Erträge der überschüssigen Goldreserven der Nationalbank erhalten. Mittelfristig sind hier Änderungen zu Ungunsten der Kantone nicht auszuschliessen (vgl. dazu unsere Ausführungen im IFAP 2005-2009).

## 2.3 Finanzpolitische Ausgangslage für den Voranschlag 2005

Die Laufende Rechnung 2003 schloss mit einem Aufwandüberschuss von 3,9 Millionen Franken ab. In der bereinigten Gesamtrechnung, inklusive Investitionsrechnung, betrug der Finanzierungsfehlbetrag 53,6 Millionen Franken. Per 1. Januar 2004 betrug die Staatsverschuldung somit rund 1,12 Milliarden Franken.

Der Voranschlag 2004 weist für die Laufende Rechnung einen Ertragsüberschuss von 0,1 Millionen Franken aus. Aufgrund des Ergebnisses 2003 und aufgrund der tieferen Steuererträge (wir erwarten, dass die Steuererträge 2004 in etwa 45-50 Millionen Franken hinter dem Budget zurückbleiben werden), muss auch für 2004 mit einem Anstieg der Verschuldung gerechnet werden. Die von uns Mitte Jahr erstmals durchgeführte Hochrechnung I/2004 bestätigt diese Erwartung. Wir haben daher die Departemente, die Staatskanzlei und die Gerichte mittels Regierungsratsbeschluss aufgefordert, gegenüber dem Budget 2004 Einsparungen vorzunehmen.

Wir haben die sich abzeichnende Verschlechterung Ende 2003 erkannt und mit der Botschaft B 43 über Massnahmen für gesunde Staatsfinanzen und den Schuldenabbau (Sparpaket 2005) Gegensteuer gegeben. Nach Abschluss der Rechnung 2003 mussten wir das ursprünglich auf 60 Millionen Franken ausgelegte Sparpaket auf 90 Millionen Franken erhöhen. Zusätzlich mussten wir 15 Millionen auf dem ordentlichen Budgetweg einsparen.

### **3. Wichtigste Änderungen**

#### **3.1 Dezentrale Verbuchung der Abschreibungen**

Vor der Einführung von SAP als neue Software für das Finanz- und Rechnungswesen wurden am Ende des Jahres alle Investitionen an das Amt für Finanzdienstleistungen übertragen, dort aktiviert und in den Folgejahren zentral abgeschrieben.

Mit Hilfe von SAP haben wir im Verlaufe des Jahres 2003 eine Anlagebuchhaltung erstellt. Neu werden in der Anlagebuchhaltung alle Investitionen direkt den entsprechenden Dienststellen zugeteilt. Investitionen vor 2003 haben wir, sofern eine eindeutige Zuordnung möglich war, ebenfalls den Dienststellen zugeteilt. Wir können damit den Aufwand für Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen direkt den verursachenden Dienststellen zuweisen. Dies erhöht die Transparenz und fördert die Kostenwahrheit und das Kostenbewusstsein. Eine Vollkostenrechnung kann nur erstellt werden, wenn die Abschreibungen dezentral bei den Dienststellen erfolgen.

Bisher wurden alle Investitionen gesamthaft mit zehn Prozent des Restbuchwertes abgeschrieben. Neu haben wir verschiedene Anlageklassen geschaffen. So werden die Immobilien mit einem tieferen, die Informatikinvestitionen und die Mobilien ihrer Nutzungsdauer entsprechend mit einem höheren Satz als zehn Prozent abgeschrieben. Die daraus resultierenden gesamten Abschreibungen entsprechen allerdings weiterhin den im Finanzaushaltgesetz definierten zehn Prozent des Restbuchwertes.

Wir haben den Aufwand für Abschreibungen in der Staatsrechnung 2003 erstmals dezentral verbucht. Nun vollziehen wir diese Praxisänderung, zusammen mit der Verrechnung kalkulatorischer Zinsen, auch im Voranschlag 2005.

#### **3.2 Auswirkungen der Departementsreform**

Der Voranschlag 2004 wurde in einer Phase erstellt, als noch nicht alle Auswirkungen der Departementsreform (Reduktion von sieben auf fünf Departemente per 1. Juli 2003) bekannt waren. In der Zwischenzeit ist der Reformprozess weitgehend abgeschlossen und die definitiven Strukturen sind bekannt. Wir haben daher den Voranschlag 2004 an die neuen Strukturen angepasst. Insbesondere beim neuen Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement haben sich gegenüber dem gedruckten Voranschlag 2004 Verschiebungen zwischen dem Departementssekretariat und der neuen Dienststelle Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation (rawi) ergeben. Der Saldo der Laufenden Rechnung sowie die Zuteilung zu den einzelnen Kostenarten blieb hingegen unverändert.

#### **3.3 Ergänzte Berichterstattung der WOV/LOS-Dienststellen**

Wir haben die Berichterstattung der WOV/LOS-Dienststellen in zwei Punkten überarbeitet:

##### **a. Vereinheitlichte Information zu den besetzten Vollzeitstellen**

Im Vorjahr haben wir erstmals die Informationen zur Anzahl der besetzten Vollzeitstellen pro Dienststelle publiziert. Infolge der mangelnden Erfahrung mit der neuen Personalbestandes-

statistik und (noch) nicht einheitlicher Zählweise erfolgte die Rückmeldung der einzelnen Dienststellen in unterschiedlicher Qualität.

Auf den WOV/LOS-Leistungsaufträgen finden sich bei jeder Dienststelle neu die folgenden Kenngrössen für die ganze Dienststelle:

1. durchschnittlicher Personalbestand in Vollzeitstellen,
2. zusätzlich Anzahl Lehrlinge/Praktikanten (sofern vorhanden).

### **b. Zusätzliche Informationen zu den Staatsbeiträgen**

Seit dem Voranschlag 2004 weisen alle WOV-Dienststellen (mit Ausnahme der leistungsorientierten Spitäler LOS) ihre Leistungsgruppen-Globalbudgets nach einem einheitlichen politischen Kostenstufenmodell aus. Dieses stellt die von einer Leistungsgruppe verursachten Kosten und Erlöse stufenweise dar. Mit Hilfe der Kostenstufenrechnung werden für die einzelnen Leistungen wesentliche Führungsgrössen nach dem Grad ihrer Beeinflussbarkeit ausgewiesen.

Nach wie vor verzichten wir bei allen WOV/LOS-Dienststellen in der detaillierten Verwaltungsrechnung (Zahlenteil) auf die Darstellung der einzelnen Sachkonten und weisen stattdessen nur noch die Totale für Aufwand und Ertrag sowie den Aufwand-/Ertragsüberschuss aus. In den Leistungsaufträgen/Globalbudgets der einzelnen WOV-Dienststellen findet sich jedoch eine Übersicht über die Zusammensetzung von Aufwand und Ertrag pro Kostenartengruppe.

Neu liefern wir im WOV/LOS-Leistungsauftrag nun auch detailliertere Informationen zu den aus- und eingehenden Staatsbeiträgen. Diese sind gemäss Kostenstufenmodell nicht für den Globalkredit relevant und werden daher auf einer Stufe unterhalb des Globalkredits ausgewiesen.

Folgende Kostenartengruppen werden in den WOV/LOS-Leistungsaufträgen detailliert pro Konto aufgelistet:

- 35 Entschädigungen an Gemeinwesen (z.B. an Bund für Inkasso Schweizer Pass)
- 36 Eigene Beiträge (z.B. Prämienverbilligungen, Stipendien, Konkordatsbeiträge u.a.m.)
- 37 Durchlaufende Beiträge (z.B. Direktzahlungen)
- 391 Betriebsfremde interne Überweisungen (z.B. Weitergabe von Lotterieerträgnissen)
  
- 44 Anteile/Beiträge ohne Zweckbindung (z.B. Anteil an der direkten Bundessteuer)
- 46 Beiträge für eigene Rechnung (z.B. Kantonsanteil am Treibstoffzoll)
- 47 Durchlaufende Beiträge (z.B. Direktzahlungen)
- 491 Betriebsfremde interne Überweisungen (z.B. Lotterieerträge)

Der Umfang des Staatsvoranschlags wächst damit zwar um etliche Seiten an. Damit kann Ihr Rat jedoch einzeln über die Globalbudgets je Leistungsgruppe, die Staatsbeiträge und die Investitionen befinden.

## 4. Erläuterungen zum Voranschlag

### 4.1 Liquiditätswirksame Einnahmen und Ausgaben

Die Laufende Rechnung ist als Erfolgsrechnung konzipiert, enthält also auch nicht kassawirksame Vorgänge (Abschreibungen, Fondseinlagen, durchlaufende Posten, interne Verrechnungen). Insbesondere für Zeitreihenvergleiche und zur Würdigung der Finanzpolitik unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten sind als bereinigte Daten die kassawirksamen effektiven Einnahmen und Ausgaben notwendig. Die Betrachtung der liquiditätswirksamen Einnahmen und Ausgaben gewinnt zudem an Bedeutung, weil im Zusammenhang mit der Umstellung auf die Wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WOV) die internen Verrechnungen weiter zunehmen werden. Grössere Veränderungen sind auch bei den durchlaufenden Beiträgen zu erwarten.

	Rechnung 03	Budget 04	Budget 05
Ausgaben Laufende Rechnung	2'286,9	2'315,5	2'363,6
Ausgaben Investitionsrechnung*	328,6	283,7	299,4
Gesamtausgaben	2'615,5	2'599,2	2'663,0
Einnahmen Laufende Rechnung	2'455,8	2'515,3	2'553,4
Einnahmen Investitionsrechnung*	101,5	106,1	118,6
Gesamteinnahmen	2'557,3	2'621,4	2'672,0

(in Mio. Franken)

\*ohne Darlehensgeschäfte

### 4.2 Selbstfinanzierung (Cash-Flow)

Die Selbstfinanzierung ergibt sich gemäss § 9a des Finanzhaushaltsgesetzes aus dem Saldo der Laufenden Rechnung, dem Saldo der Einlagen und den Entnahmen aus Spezialfinanzierungen sowie den Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und auf dem Bilanzfehlbetrag. Die Selbstfinanzierung im Verhältnis zu den Nettoinvestitionen ergibt den Selbstfinanzierungsgrad (vgl. Ziffer 6.3 dieses Kapitels).

1998	1999	2000	2001	2002	2003	B2004	B2005
206,0	234,1	233,6	230,1	205,4	154,2	181,9	171,9

(in Mio. Franken)

Der gegenüber dem Vorjahr reduzierte Wert ergibt sich aufgrund des Aufwandüberschusses in der Laufenden Rechnung.

### 4.3 Unbereinigter Voranschlag 2005

Wir unterscheiden seit der Einführung des Harmonisierten Rechnungsmodells im Jahr 1988 zwischen bereinigtem und unbereinigtem Voranschlag. Beim unbereinigten Voranschlag sind, im Unterschied zum bereinigten Budget, die Darlehensgeschäfte und Beteiligungen enthalten. Der unbereinigte Voranschlag umfasst alle Zahlungsströme und ist vor allem für die Aktivitäten auf dem Kapitalmarkt wichtig.

**Rechnung 03      Budget 04      Budget 05**

#### Laufende Rechnung

	Rechnung 03	Budget 04	Budget 05
Total Aufwand	3'138,9	3'197,1	3'320,7
Total Ertrag	3'135,0	3'197,2	3'305,5
Aufwandüberschuss	3,9		15,2
Ertragsüberschuss		0,1	

#### Investitionsrechnung (unbereinigt)

	Rechnung 03	Budget 04	Budget 05
Total Ausgaben	354,7	304,3	321,5
Total Einnahmen	125,4	126,2	140,3
Nettoinvestitionen exkl. Vorfinanzierung	229,2		
./. Ertragsüberschuss LR Vorjahr	18,1		
Nettoinvestitionen	211,1	178,1	181,2

#### Finanzierungsrechnung (unbereinigt)

	Rechnung 03	Budget 04	Budget 05
Nettoinvestitionen	211,1	178,1	181,2
- Abschreibungen	159,1	183,2	188,4
+ Aufwandüberschuss	3,9		15,2
Laufende Rechnung			
- Ertragsüberschuss		0,1	
Laufende Rechnung			
Finanzierungsfehlbetrag	55,7		7,9
Gesamtrechnung			
Finanzierungsüberschuss		5,2	
Gesamtrechnung			

(in Mio. Franken)

## 5. Einzelheiten zur Laufenden Rechnung

### 5.1 Aufwand

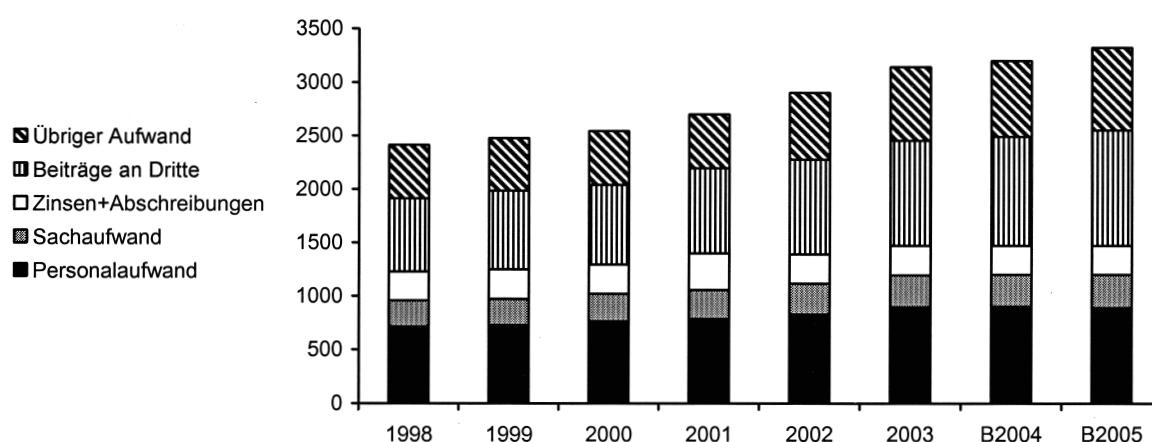
	Rechnung 03	Budget 04	Budget 05
Personalaufwand	897,5	904,0	890,3
Sachaufwand	296,3	296,8	308,9
Passivzinsen und Abschreibungen	275,6	269,5	271,0
Beiträge an Dritte	982,8	1'020,4	1'080,3
Übriger Aufwand	686,7	706,4	770,2
<b>Total Aufwand</b>	<b>3'138,9</b>	<b>3'197,1</b>	<b>3'320,7</b>

(in Mio. Franken)

In der unbereinigten Laufenden Rechnung steigt der Gesamtaufwand gegenüber dem Budget 2004 um 3,8 Prozent (Vorjahr 8,2 Prozent). Die grössten Zuwachsrateen finden sich bei den Beiträgen an Dritte (plus 59,9 Millionen Franken oder 5,9 Prozent) sowie beim übrigen Aufwand (plus 63,8 Millionen Franken oder 9 Prozent).

Diese beiden Positionen sind auch im Zeitreihenvergleich diejenigen mit den grössten Zuwachsrateen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass bei den Beiträgen an Dritte (z.B. Prämienverbilligungen, Ergänzungsleistungen) und den im übrigen Aufwand enthaltenen durchlaufenden Beiträgen (z.B. Arbeitslosenkasse und Direktzahlungen an Landwirte) Bereiche betroffen sind, in denen der Kanton Luzern nur einen geringen Anteil oder gar nichts am entsprechenden Ausgabenwachstum selber tragen muss.

Wir haben mit der Umstellung auf SAP im Jahr 2003 verschiedene Verschiebungen zwischen den Kostenarten vorgenommen. Am stärksten davon betroffen sind die Beiträge an Dritte und jene Kostenarten, welche unter Übriger Aufwand geführt werden. Das ist beim folgenden Zeitreihenvergleich zu beachten.



	1998	1999	2000	2001	2002	2003	B2004	B2005
Personalaufwand	712,3	727,6	764,4	785,3	828,6	897,5	904,0	890,3
Sachaufwand	243,3	245,4	256,3	270,7	288,4	296,3	296,8	308,9
Zinsen+Abschreibungen	271,2	274,0	270,7	342,1	271,9	275,6	269,5	271,0
Beiträge an Dritte	686,0	737,9	747,4	796,7	888,5	982,8	1'020,4	1'080,3
Übriger Aufwand	502,2	492,6	504,3	504,6	621,0	686,7	706,4	770,2
<b>Total</b>	<b>2'415,1</b>	<b>2'477,5</b>	<b>2'543,2</b>	<b>2'699,4</b>	<b>2'898,4</b>	<b>3'138,9</b>	<b>3'197,1</b>	<b>3'320,7</b>

(in Mio. Franken)

### 5.1.1 Personalaufwand

	Rechnung 03	Budget 04	Budget 05
Besoldungen Behörden, Kommissionen, Richter	12,9	13,3	13,6
Besoldungen Verwaltungs- und Betriebspersonal (ohne Spitäler und Kliniken)	264,2	267,9*	261,0
Besoldungen Personal der Spitäler und Kliniken	314,8	320,3*	321,3
Besoldungen der kantonalen Lehrkräfte	141,8	139,3	134,4
Sozialversicherungen und übriger Aufwand	163,9	163,2	160,0
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>897,6</b>	<b>904,0</b>	<b>890,3</b>

(in Mio. Franken)

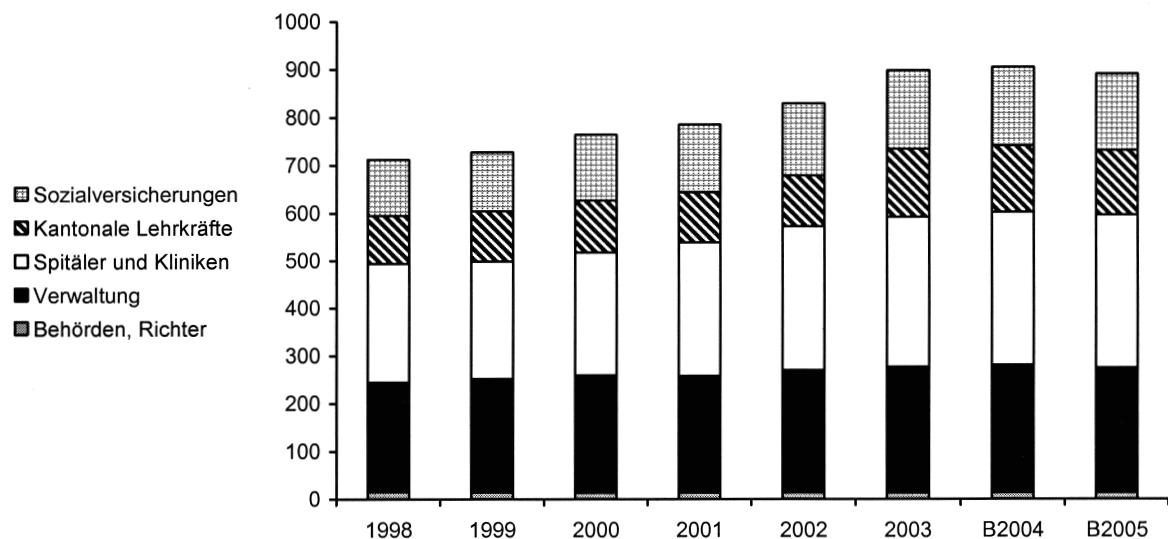
\* im Bericht zum Voranschlag 2004 wurden die zwei Besoldungsgruppen versehentlich mit anderen Werten angegeben. Fälschlicherweise wurden 0,9 Millionen Franken den Besoldungen des Verwaltungs- und Betriebspersonals zugeteilt, die eigentlich zu den Besoldungen des Spitalpersonals gehören. Das Total des Personalaufwandes wird aber von dieser Verschiebung nicht tangiert.

Der Personalaufwand sinkt im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 1,5 Prozent. Das hat folgende Gründe:

- Wegen des Sparpaket erhält das Staatspersonal 2005 weder lineare noch individuelle Besoldungsanpassungen. Damit können wir die Mindestforderung der Personalverbände, die Sicherstellung der Kaufkraft der Löhne, nicht erfüllen.
- Verschiedene Massnahmen aus dem Sparpaket 2005 (B 43) führen zu einem Personabbau. Allerdings erreichen wir den in der Botschaft über Massnahmen für gesunde Staatsfinanzen und den Schuldenabbau genannten Spareffekt beim Personalaufwand nicht in vollem Umfang. Dies hat drei Gründe:
  - Bei den Spitäler und Kliniken steigt der Personalaufwand im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 Millionen Franken an. Aufgrund der geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen (Arbeitsgesetz Assistenzärzte) müssen wir zusätzliche Anstellungen im Umfang von 3,6 Millionen Franken vornehmen. Zudem fallen beim Kantonsspital Luzern zusätzliche 1,5 Millionen Franken an Personalaufwand für die seit langem geplante Reorganisation (Schaffung von Departementsstrukturen, unter anderem mit eigenen Klinikcontrollern) an. Weitere 1,4 Millionen Franken setzen wir schliesslich ein, um mehr Fachangestellte Gesundheit auszubilden und um im Jahr 2003 bewilligte Arztstellen (die im Budget 2004 noch nicht enthalten sind) zu finanzieren.
  - Auch bei den kantonalen Mittelschulen lässt sich der in der Botschaft B 43 in Aussicht gestellte Spareffekt nicht eins zu eins realisieren. Infolge höherer Schülerzahlen müssen mehr Klassen geführt werden, was insgesamt zu einem höheren Personalaufwand im Umfang von 1,3 Millionen Franken führt.
  - Zusätzlich zu den Kosten für den Sozialplan gemäss Sparpaket 2005 (2 Millionen Franken) fallen im Jahr 2005 weitere 0,5 Millionen Franken Kosten für Sozialpläne an. Dies weil noch zusätzliche, über das Sparpaket hinausgehende Massnahmen umgesetzt werden, nämlich die Aufgabe des Schulgutsbetriebes Burgrain sowie die Überführung der kantonalen Seminare in die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (PHZ). Für die davon betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommt ebenfalls der Sozialplan zur Anwendung.

Ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr lässt sich ebenfalls bei der Position „Besoldungen Behörden, Kommissionen, Richter“ feststellen. Dieser ist auf die Erhöhung der Entschädigung der Mitglieder und der Fraktionen Ihres Rates zurückzuführen.

Der nachfolgende Zeitreihenvergleich verdeutlicht, dass der Personalaufwand in den Spitätern und Kliniken sowie die erhöhten Beiträge an Sozialversicherungen (Rückzahlung der LUPK-Aufzahlungsschuld ab 2000) ein überdurchschnittliches Wachstum verzeichnen. Augenfällig ist zudem der mit der Kantonalisierung der Berufsschulen ab 2003 verbundene Anstieg der Aufwendungen für die Lehrkräfte.



	1998	1999	2000	2001	2002	2003	B2004	B2005
Behörden, Richter	14,9	14,0	13,8	13,6	13,8	12,9	13,3	13,6
Verwaltung	229,8	238,2	245,3	244,7	256,4	264,2	267,9	261,0
Spitäler und Kliniken	248,9	246,7	258,4	280,1	302,1	314,8	320,3	321,3
Kantonale Lehrkräfte	101,6	105,7	109,3	105,1	106,4	141,8	139,3	134,4
Sozialversicherungen und übriger Aufwand	117,1	123,0	137,6	141,8	149,9	163,9	163,2	160,0
<b>Total</b>	<b>712,3</b>	<b>727,6</b>	<b>764,4</b>	<b>785,3</b>	<b>828,6</b>	<b>897,6</b>	<b>904,0</b>	<b>890,3</b>

(in Mio. Franken)

### 5.1.2 Sachaufwand

	Rechnung 03	Budget 04	Budget 05
Büro- und Schulmaterialien, Drucksachen	29,6	24,1	21,7
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	9,4	11,2	8,6
Wasser, Energie, Heizmaterialien	13,4	14,2	13,9
Verbrauchsmaterialien	101,6	101,3	114,9
Dienstleist. Dritter für baulichen Unterhalt	26,1	24,0	24,8
Dienstleist. Dritter für übrigen Unterhalt	25,8	26,1	28,7
Mieten, Pachten, Benützungskosten	19,2	19,7	20,5
Dienstleistungen und Honorare	54,0	58,5	58,3
Übriges	17,1	17,8	17,5
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>296,3</b>	<b>296,8</b>	<b>308,9</b>

(in Mio. Franken)

Der Sachaufwand nimmt gegenüber dem Vorjahr um 12,1 Millionen Franken oder 4,1 Prozent zu. Das Wachstum geht vollumfänglich auf die Verbrauchsmaterialien zurück. Insbesondere der Aufwand der Spitäler für Medikamente (plus 5,1 Millionen Franken), Implantationsmaterial (plus 3,6 Millionen Franken) und übrigen medizinischen Bedarf (plus 4,8 Millionen Franken) verzeichnet infolge des medizinischen Fortschritts ein starkes Wachstum.

### 5.1.3 Schuldendienst

	Rechnung 03	Budget 04	Budget 05
Nettozinsaufwand in Mio. Franken	28,6	15,2	6,8
Abschreibungen in Mio. Franken*	102,3	124,9	121,5
Total Schuldendienst in Mio. Franken	130,9	140,1	128,3
in Prozent des Nettoertrags der Staatssteuern	15,9	15,7	15,1

\* ohne Berücksichtigung der Strassenrechnung

Zur Berechnung des Nettozinsaufwandes werden von den Passivzinsen die Vermögenserträge des Verwaltungsvermögens abgezogen. Der starke Rückgang des Nettozinsaufwands ist auf folgende Faktoren zurückzuführen: Rückgang der Schuldzinsen (minus 4,3 Millionen Franken gegenüber Vorjahr) bei gleichzeitigem Anstieg der Erlöse aus Verzugszinsen auf Steuern (plus 4 Millionen Franken gegenüber Vorjahr).

Der Schuldendienst reduziert sich damit gegenüber dem Vorjahr um 11,9 Millionen Franken oder 8,5 Prozent. Nebst dem tieferen Zinsniveau tragen auch die geringeren Abschreibungen dazu bei. Letztere sind darauf zurückzuführen, dass die Abschreibungen der Strassenrechnung (welche 2005 um 8,7 Millionen Franken höher ausfallen als im Vorjahr) per Definition nicht in die Berechnung des Schuldendienstes mit einfließen.

### Zinsaufwand

	Rechnung 03	Budget 04	Budget 05
Kurzfristige Schulden	1,5	3,0	1,7
Mittel-/langfristige Schulden	70,0	60,5	58,5
Sonderrechnungen	0,3	1,5	0,4
Übriger Zinsaufwand	11,6	4,0	4,1
Total Zinsaufwand	83,4	69,0	64,7

(in Mio. Franken)

Das anhaltend tiefe Zinsniveau führt dazu, dass die Zinsen für kurz-, mittel- und langfristige Schulden im Vergleich zum Vorjahr noch einmal tiefer ausfallen. Mit der Massnahme FD15 des Sparpakets 2005 (Annäherung der Vergütungszinsen für Steuern an marktgerechte Verzinsung) senken wir den übrigen Zinsaufwand.

### Abschreibungen

Abschreibungen erfassen den Wertverzehr von Anlagegütern, die nicht innerhalb einer Rechnungsperiode verbraucht werden. Die Abschreibungsursache kann technischer (Verschleiss durch Gebrauch), wirtschaftlicher (Marktveränderungen) oder auch zeitlicher Natur (Fristablauf bei Lizzenzen, Konzessionen u.a.) sein. Gemäss Finanzhaushaltsgesetz ist das

Verwaltungsvermögen mit mindestens zehn Prozent des Restbuchwertes abzuschreiben. Ausgenommen von dieser Abschreibungspflicht sind Darlehen und Beteiligungen, die nach wirtschaftlichen Kriterien zu bewerten sind. Zu den Auswirkungen des Projekts Anlagebuchhaltung auf die Abschreibungen finden Sie Ausführungen unter Ziffer 3.1.

Eine Ausnahme bildet die spezialfinanzierte Strassenrechnung, deren zweckgebundene Einnahmen zur Abschreibung der Strasseninvestitionen verwendet werden. Deshalb werden diese Abschreibungen nicht in die Berechnung des Schuldendienstes einbezogen.

In der Rechnung 2003 haben wir den Ertragsüberschuss des Vorjahrs erstmals als zusätzliche Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen verbucht. Dieser Abschreibung haben wir auf der Ertragsseite eine Fondsentnahme gegenübergestellt, weshalb die Verbuchung insgesamt erfolgsneutral ausfiel. Aus der Rechnung 2003 resultierte ein Bilanzfehlbetrag von rund 3,9 Millionen Franken. Gemäss Finanzhaushaltgesetz ist dieser innerhalb von vier Jahren abzuschreiben, weshalb wir im Voranschlag 2005 1 Million Franken dafür einsetzen.

	<b>Rechnung 03</b>	<b>Budget 04</b>	<b>Budget 05</b>
Abschreibungen zu Lasten Spezialfinanzierungen (Strassenwesen)	56,9	58,3	67,0
Abschreibungen auf dem Bilanzfehlbetrag			1,0
Zusätzl. Abschreibungen Verwaltungsvermögen	10,2	20,3	8,7 <sup>1)</sup>
Zusätzl. Abschreibungen Verwaltungsvermögen aus Ertragsüberschuss 2002	18,1		
Abschreibungen zu Lasten von Dienststellen und Anstalten <sup>2)</sup>	52,8	60,0	111,7
Abschreibungen zu Lasten allgemeiner Staatshaushalt (10 % vom Restbuchwert) <sup>2)</sup>	39,3	44,6	
<b>Total Abschreibungen</b> <u>(ohne Abschreibungen auf dem Finanzvermögen)</u>	<b>177,3</b>	<b>183,2</b>	<b>188,4</b>
			(in Mio. Franken)

<sup>1)</sup> Der Buchgewinn aus dem Verkauf der Liegenschaft Kantonsschule Hochdorf wird für zusätzliche Abschreibungen verwendet.

<sup>2)</sup> Aufgrund des neuen Konzepts der Anlagebuchhaltung, welches eine dezentrale Verbuchung der Abschreibungen vorsieht, verzichten wir ab 2005 auf eine Aufteilung in „Abschreibungen zu Lasten von Dienststellen und Anstalten“ und „Abschreibungen zu Lasten allgemeiner Staatshaushalt“.

### 5.1.4 Beiträge an Dritte

	Rechnung 03	Budget 04	Budget 05
Bund	94,9	103,1	101,4
Kantone	62,9	59,2	72,4
Gemeinden	306,2	319,5	328,4
Gemischte Unternehmen	54,7	68,4	76,0
Private Institutionen	108,5	110,5	129,0
Private Haushalte	344,2	348,0	360,4
Eigene Anstalten und Ausland	11,5	11,6	12,7
<b>Total Beiträge an Dritte</b>	<b>982,8</b>	<b>1020,4</b>	<b>1'080,3</b>

(in Mio. Franken)

Gegenüber dem Voranschlag 2004 steigen die Beiträge an Dritte um 5,9 Prozent oder 59,9 Millionen Franken an. Sie zeigen damit eine überproportionale Kostenentwicklung, die hauptsächlich verantwortlich ist für den Anstieg der liquiditätswirksamen Ausgaben (vgl. dazu Ziffer 4.1).

Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich im Wesentlichen bei folgenden Positionen:

<b>Beiträge mit markanten Veränderungen 2005 gegenüber 2004</b> [*Hinweis auf Massnahmen aus dem Sparpaket 2005*]	<b>Budget 2005 (in Mio. Fr.)</b>	<b>Differenz absolut (in Mio. Fr.)</b>	<b>Differenz relativ</b>
<b>Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement</b>		<b>+4,3</b>	
Beiträge für den öffentlichen Verkehr	27,6	+5,9	+27,2%
Abschaffung Energie-Förderungsprogramm [*BUWD1*]	0	-1,3	-100,0%
Diverse Beiträge im Waldbereich	1,1	-0,3	-21,1%
<b>Bildungs- und Kulturdepartement</b>		<b>+30,5</b>	
Beiträge an Interkant. Universitätsvereinbarung (IUV)	36,0	+8,9	+32,8%
Beiträge an verschiedene Schulabkommen	16,0	+5,5	+52,4%
Staatsbeiträge an Volksschulen	135,2	+4,3	+3,3%
Staatsbeiträge an Musikschulen [*BKD1*]	0	-3,3	-100,0%
Diverse Beiträge an Gemeinden	3,6	+3,6	+100,0%
Abgeltung für Wirtschaftsmittelschule Luzern	3,0	+1,1	+57,9%
Staatsbeiträge an Bibliotheken [*BKD2*]	0,1	-0,3	-75,0%
Kulturbeiträge	12,5	+1,0	+8,7%
Beiträge an Schulen für Krankenpflege	9,4	+1,6	+21,0%
Beitrag an Fachhochschule Zentralschweiz [*BKD22*]	33,7	-3,0	-8,2%
Beitrag an Pädagogische Hochschule Zentralschweiz	18,1	+7,1	+64,5%
IUV-Beiträge an Universität Luzern	4,9	+2,2	+80,6%
Beiträge an nichtkantonale Berufsschulen	22,7	+2,1	+10,5%
Staatsbeiträge an Studentenheime [*BKD15*]	0	-0,3	-100,0%
<b>Finanzdepartement</b>		<b>-2,3</b>	
Beiträge an AHV/IV/FAK	96,4	-2,3	-2,3%
<b>Gesundheits- und Sozialdepartement</b>		<b>+24,0</b>	
Ausserkantonale Hospitalisationen	14,3	-1,2	-7,4%
Heim- und Fremdbetreuung (Heimfinanzierung)	52,9	+12,0	+29,3%
Ergänzungsleistungen an AHV/IV-Rentner	160,5	+7,5	+4,9%

Prämienverbilligungen	145,4	+8,9	+6,5%
Opferhilfe	1,7	-0,2	-10,5%
Wirtschaftliche Sozialhilfe für Asylbewerber	32,0	-3,0	-8,6%
<b>Justiz- und Sicherheitsdepartement</b>		<b>+3,7</b>	
Abgabe Handelsregistergebühren an Bund <sup>1)</sup>	0	-0,2	-100,0%
Finanzausgleich und Gemeindeprojekte	166,0	+1,7	+1,0%
Weitergabe Gemeindeanteil an Motorfahrzeugsteuer	9,1	+1,3	+16,7%
Beiträge an Gemeinden für Zivilstandswesen	0,9	+0,9	+100,0%

<sup>1)</sup> Verbuchung erfolgt neu unter Kostenartengruppe 35 (Entschädigungen an Gemeinwesen)

Der markante Anstieg an Staatsbeiträgen beim Bildungs- und Kulturdepartement ist auf zwei Ursachen zurückzuführen:

- Es besuchen immer mehr Schüler/Studierende die diversen Bildungsinstitutionen. Zudem haben wir in den vergangenen Jahren das Bildungsangebot deutlich ausgebaut.
- In den zurückliegenden Jahren wurde der Aufwand für diese Beiträge deutlich zu tief budgetiert. In der Staatsrechnung 2003 resultierte in diesem Bereich eine Budgetüberschreitung von rund 10 Millionen Franken, und auch für 2004 ist bereits absehbar, dass die budgetierten Mittel nicht ausreichen werden. Es ist daher nur konsequent, die (nur mittel- und langfristig beeinflussbare) Kostenentwicklung im Voranschlag 2005 korrekt abzubilden.

Bei den Staatsbeiträgen des Gesundheits- und Sozialdepartementes ist vor allem die Kostenentwicklung im Bereich der Heimfinanzierung alarmierend. Diese ist vor allem auf den in den letzten Jahren vorgenommenen qualitativen und quantitativen Leistungsausbau zurückzuführen. Mit der Massnahme GSD1 des Sparpakets 2005, welche erst für den Voranschlag 2006 greift, wollen wir diese Kostenentwicklung besser in den Griff bekommen. Mittelfristig streben wir eine Gesetzesänderung an, damit nicht mehr die Defizite der Heime getragen werden müssen, sondern leistungsbezogene Pauschalen ausgerichtet werden können (Subjekt- statt Objektfinanzierung).

### 5.1.5 Übriger Aufwand

	Rechnung 03	Budget 04	Budget 05
Entschädigungen an Gemeinwesen	26,8	25,3	19,4
Durchlaufende Beiträge	434,5	390,2	413,2
Einlagen in Spezialfinanzierungen	5,7	3,5	11,2
Interne Verrechnungen	219,7	287,4	326,2
			(in Mio. Franken)

Der Rückgang bei den Entschädigungen an Gemeinwesen ist in erster Linie auf die Massnahme FD12 des Sparpakets 2005 zurückzuführen, welche die Entschädigungen im Steuerwesen an die Gemeinden neu ordnet. Die Entschädigungen an die Gemeinden für die ihnen gemäss Steuergesetz obliegenden Vorbereitungsarbeiten zur Veranlagung der natürlichen Personen und für den Bezug der Staatssteuern (im Vorjahr 8,3 Millionen Franken) werden aufgehoben. Demgegenüber steigen die Entschädigungen an den Bund (plus 1,4 Millionen Franken aus dem Inkasso für den Schweizer Pass).

Die durchlaufenden Beiträge steigen im Vergleich zum Vorjahr um 23 Millionen Franken an. Dabei handelt es sich um Vollzugsaufgaben, welche der Kanton erfüllt, ohne die Aufwendungen selber finanzieren zu müssen. Allein die Mehraufwendungen der Arbeitslosenkasse betragen gegenüber dem Vorjahr 10,8 Millionen Franken. Im Bereich Sozialhilfe steigt der Aufwand um 8,2 Millionen Franken und die Direktzahlungen und Ökologiebeiträge an die Landwirtschaft steigen um 2,7 Millionen Franken.

Der Anstieg bei der Einlage in Finanzierungen ergibt sich aufgrund einer Praxisänderung bei der Verbuchung der Sonderbeiträge an Gemeinden. Hier erfolgt die Verbuchung der 7 Millionen Franken erstmals als Einlage in einen Fonds.

Der Aufwand für interne Verrechnungen steigt gegenüber dem Vorjahr um 38,8 Millionen Franken an. Hauptursachen sind die ausgedehnte Verrechnung von kalkulatorischen Zinsen (Kosten für die Bereitstellung des betriebsnotwendigen Kapitals, plus 16,6 Millionen Franken), die interne Weitergabe von höheren Steuererträgen aus Motorfahrzeugsteuer und LSVA-Anteil (plus 14,5 Millionen Franken) sowie die konsequente interne Verrechnung von internen Leistungen und Lieferungen (plus 5,6 Millionen Franken).

### 5.1.6 Betriebszuschüsse an Spitäler und Kliniken

	Rechnung 03	Budget 04	Budget 05
Kantonsspital Luzern, Psychiatriezentrum Luzern-Stadt, Notruf (KSL)	106,8	142,1	149,8
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst (KJPD)	3,6	3,2	3,0
Kantonales Spital Sursee-Wolhusen (KSSW)	44,7	53,4	56,7
Psychiatriezentrum Luzerner Landschaft (PLL)	22,3	30,5	28,4
Höhenklinik Montana	4,6	6,7	6,9
<b>Total Betriebszuschüsse an Spitäler</b>	<b>182,0</b>	<b>235,9</b>	<b>244,7</b>

(in Mio. Franken)

Die Globalkredite der Spitäler und Kliniken werden im Sinne von Betriebszuschüssen zu Lasten der Staatsrechnung getragen. Gegenüber dem Vorjahresbudget steigen die Betriebszuschüsse an die Spitäler um 3,8 Prozent.

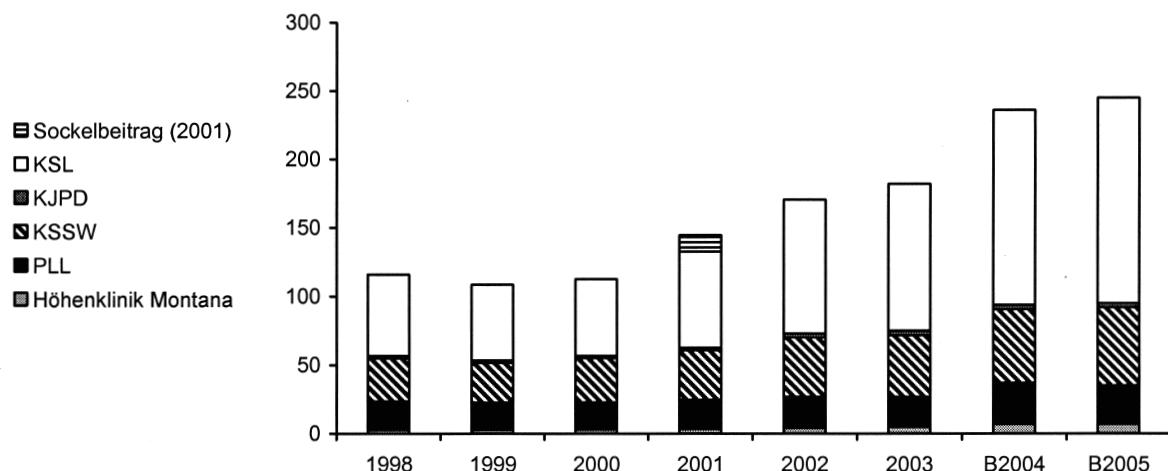
Die Ursachen dafür liegen in erster Linie bei der erstmaligen Budgetierung der kalkulatorischen Kosten für Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen (insgesamt rund 11,9 Millionen Franken), beim Sachaufwand für Medikamente und medizinischen Bedarf (vgl. Kapitel 5.1.2) sowie beim Personalaufwand (siehe Kapitel 5.1.1). Dem gegenüber stehen jedoch höhere Erträge (plus 21,4 Millionen Franken gegenüber 2004), sodass insgesamt die Betriebszuschüsse um 8,8 Millionen Franken zunehmen.

Der Zeitreihenvergleich auf der nachfolgenden Seite zeigt, dass die Betriebszuschüsse seit 2000 stark zugenommen haben. Wir müssen allerdings beachten, dass bei der Verbuchung der Sockelbeiträge an Halbprivat- und Privatversicherte (geschuldet ab 2001) im Jahre 2002

eine Praxisänderung erfolgte. Seit 2002 ist dieser Sockelbeitrag als Erlösminderung in den Globalkrediten der Spitäler und Kliniken enthalten, und zwar in folgendem Umfang:

2002: rund 13 Millionen Franken  
 2003: rund 17,5 Millionen Franken  
 seit 2004: rund 22 Millionen Franken

Die Spitäler entrichten zudem seit dem Voranschlag 2004 ebenfalls Mietzinsen an das Amt für Hochbauten und Immobilien. Der entsprechende Aufwand beläuft sich auf rund 39 Millionen Franken.



	1998	1999	2000	2001	2002	2003	B2004	B2005
Höhenklinik Montana	2,7	2,8	3,0	3,2	4,1	4,6	6,7	6,9
PLL	20,9	19,9	20,1	21,8	23,0	22,3	30,5	28,4
KSSW	31,4	29,0	32,0	35,9	43,0	44,7	53,4	56,7
KJPD	1,8	1,8	1,8	1,7	3,0	3,6	3,2	3,0
KSL	59,2	55,1	55,8	70,1	97,4	106,8	142,1	149,8
Sockelbeitrag	-	-	-	12,0*				
Total	116,0	108,6	112,7	144,7	170,5	182,0	235,9	244,7

(in Mio. Franken)

\* 2001 wurde aufgrund des Entscheids des Bundesgerichts eine Rückstellung von 12 Millionen Franken gebucht. Ab 2002 ist der Sockelbeitrag für die Privat- und Halbprivat-Versicherten als Erlösminderung in den Globalkrediten der Spitäler und Kliniken enthalten.

## 5.1.7 Finanzausgleich

	Rechnung 2003	Budget 2004	Budget 2005
Ressourcenausgleich	75,2	78,1	78,5
Topografischer Lastenausgleich	18,4	21,4	21,5
Bildungslastenausgleich	22,4	22,4	22,5
Soziallastenausgleich	11,6	11,6	11,7
Infrastruktur-Lastenausgleich	11,6	11,6	11,7
Entschuldung, Sonderbeiträge etc.	18,7	18,7	18,3
Auszahlung Übergangsregelung	11,0	10,1	8,1
<b>Total Aufwand Finanzausgleich</b>	<b>168,9</b>	<b>173,9</b>	<b>172,3</b>

(in Mio. Franken)

Den Aufwandspositionen stehen folgende Erträge gegenüber:

	Rechnung 2003	Budget 2004	Budget 2005
Horizontaler Ressourcenausgleich	25,1	26,0	26,2
Eingang Übergangsregelung	11,0	10,1	8,1
<b>Total Ertrag Finanzausgleich</b>	<b>36,1</b>	<b>36,1</b>	<b>34,3</b>

(in Mio. Franken)

Der neue kantonale Finanzausgleich ist auf den 1. Januar 2003 in Kraft getreten. Erste Erfahrungen zeigen, dass der neue Finanzausgleich in die richtige Richtung wirkt. Eine Folge davon ist, dass ehemalige Finanzausgleichsgemeinden auf das Jahr 2004 ihren Steuerfuss senken konnten.

Für das Jahr 2004 haben wir den topografischen Lastenausgleich um 3 Millionen Franken erhöht, was allein dem Amt Entlebuch einen Mehrertrag von 1,23 Millionen Franken einbringen wird. Diese Veränderung wird sich für die Entlebucher Gemeinden positiv auswirken.

Aufgrund der Entwicklung der Gemeinderechnungen im Jahr 2003 und der getroffenen Massnahmen beim Finanzausgleich 2004 sind wir zum Schluss gekommen, dass beim Finanzausgleich 2005 keine korrigierenden Massnahmen notwendig sind. Zusammen mit der Finanzausgleichsdelegation des Verbands Luzerner Gemeinden (VLG) haben wir uns darauf geeinigt, mit Ausnahme der vom Gesetz vorgesehenen teuerungsbedingten Anpassung (Erhöhung um 0,5 Prozent) den Finanzausgleich 2005 unverändert zu lassen.

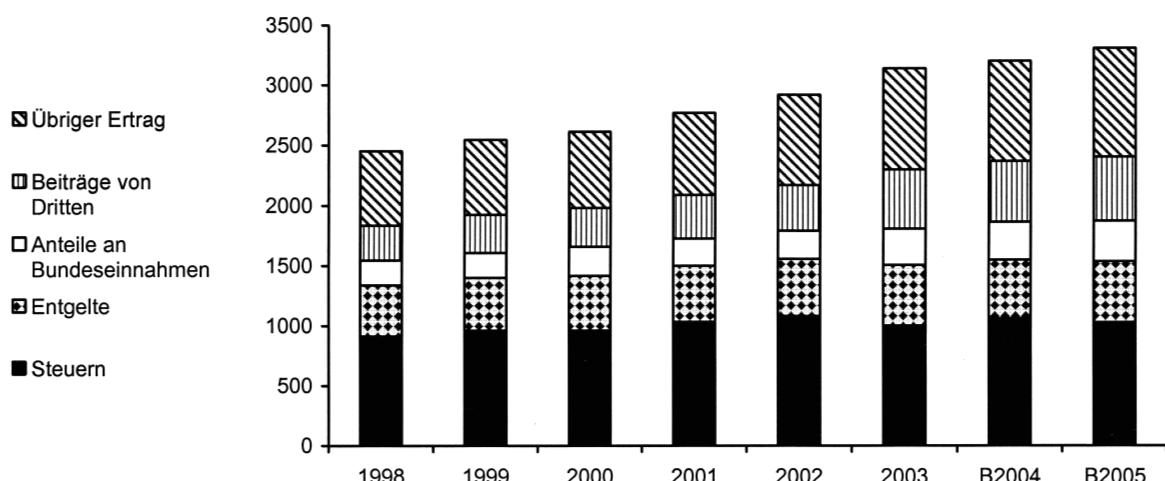
## 5.2 Ertrag

	Rechnung 2003	Budget 2004	Budget 2005
Steuern	1'002,2	1'064,2	1'029,0
Entgelte	505,5	484,1	508,2
Anteile an Bundeseinnahmen	298,7	314,0	334,1
Beiträge von Dritten	489,0	502,0	528,5
Übriger Ertrag	839,6	832,9	905,7
<b>Total Ertrag</b>	<b>3'135,0</b>	<b>3'197,2</b>	<b>3'305,5</b>

(in Mio. Franken)

Der Gesamtertrag in der unbereinigten Laufenden Rechnung steigt gegenüber dem Budget 2004 um 3,4 Prozent. Die grössten Zuwachsrateen finden sich beim übrigen Ertrag (plus 72,8 Millionen Franken), bei den Beiträgen von Dritten (plus 26,5 Millionen Franken), bei den Entgelten (plus 24,1 Millionen Franken) sowie bei den Anteilen an den Bundeseinnahmen (plus 20,1 Millionen Franken). Die Steuererträge nehmen gegenüber dem Voranschlag 2004 um 35,2 Millionen Franken oder 3,3 Prozent ab.

Mit der Umstellung auf SAP haben wir ab Voranschlag 2004 verschiedene Verschiebungen zwischen den Kostenarten vorgenommen. Davon betroffen sind in erster Linie die Beiträge von Dritten sowie die Erlösarten, welche unter Übriger Ertrag aufgeführt sind. Das ist bei folgendem Zeitreihenvergleich zu beachten.



	1998	1999	2000	2001	2002	2003	B2004	B2005
Steuern	915,0	963,8	963,2	1'036,7	1'082,6	1'002,2	1'064,2	1'029,0
Entgelte	425,9	437,9	455,4	463,2	474,3	505,5	484,1	508,2
Anteile an Bundeseinnahmen	206,6	207,1	239,5	226,6	233,1	298,7	314,0	334,1
Beiträge von Dritten	287,2	315,1	320,7	359,6	376,5	489,0	502,0	528,5
Übriger Ertrag	617,6	622,0	632,6	681,5	750,1	839,6	832,9	905,7
<b>Total</b>	<b>2'452,4</b>	<b>2'545,9</b>	<b>2'611,4</b>	<b>2'767,6</b>	<b>2'916,6</b>	<b>3'135,0</b>	<b>3'197,2</b>	<b>3'305,5</b>

(in Mio. Franken)

## 5.2.1 Steuern

### Staatssteuern

Der Voranschlag 2005 basiert auf der Annahme folgender Staatssteuererträge:

	<b>Rechnung 2003</b> (1,70 Einheiten)	<b>Budget 2004</b> (1,70 Einheiten)	<b>Budget 2005</b> (1,70 Einheiten)
Ertrag natürliche Personen	738,8	830,2	750,4
Ertrag juristische Personen	116,8	87,8	118,6
<b>Bruttoertrag Staatssteuern</b>	<b>855,6</b>	<b>918,0</b>	<b>869,0</b>
Inkasso-Provisionen Gemeinden	11,4	10,4*	2,2
Abschreibungen und Erlasse	10,0	13,0	13,0
Vergütungszinsen	11,5	4,0	4,0
<b>Nettoertrag Staatssteuern</b>	<b>822,7</b>	<b>890,6</b>	<b>849,8</b>
<b>Nettoertrag pro 1/20 Einheit</b>	<b>24,2</b>	<b>26,2</b>	<b>25,0</b>
(in Mio. Franken)			

\* Im Bericht zum Voranschlag 2004 waren die Inkasso-Provisionen der Gemeinden versehentlich mit 8,3 Millionen Franken ausgewiesen.

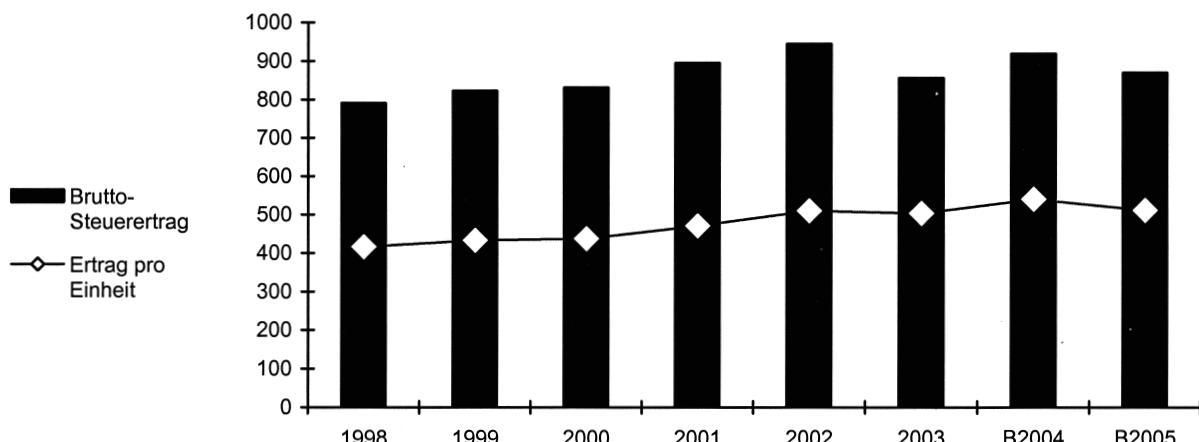
Gemäss Finanzhaushaltsgesetz müssen die Steuererträge nach der Soll-Methode budgetiert und abgerechnet werden. Das heisst, dass im Budget und in der Rechnung 2005 jener Steuerertrag aufgeführt werden soll, den die Steuerzahlerinnen und –zahler für das Jahr 2005 tatsächlich schulden. Dieser Betrag steht jedoch frühestens im Frühjahr 2006 fest. Deshalb budgetieren wir mit einer modifizierten Sollwert-Methode. Budgetiert werden für das Jahr 2005 jene Summen, die den Steuerzahlerinnen und –zählern im Jahr 2005 voraussichtlich in Rechnung gestellt werden. Diese Steuerbeträge beruhen auf den Einkommen des Jahres 2004, die in der Steuererklärung anfangs 2005 deklariert werden.

Zur Schätzung der Steuererträge 2005 haben wir wiederum eine Umfrage bei einigen Gemeinden vorgenommen. Wir haben dabei die Stichprobenanzahl der Gemeinden erhöht und zusätzlich detailliertere Informationen zu den ordentlichen Steuern und den Nachträgen erfragt. Die Gemeinden haben uns ihre Daten über die für 2003 und für 2004 in Rechnung gestellten Steuerbeträge geliefert.

Aus diesen Daten haben wir das zu erwartende Steuerwachstum von 2003 auf 2004 (Differenz zwischen Steuererklärung 2003 und 2004) ermittelt. Aufgrund der Rückmeldungen rechnen wir gegenüber 2003 mit einem Zuwachs der Steuererträge um rund zwei Prozent. Aufgrund des tieferen Steuerniveaus 2003 bedeutet dies für die Rechnung 2004, dass die Steuererträge rund 45-50 Millionen Franken hinter dem Budget zurückbleiben werden.

Ausgehend von den so ermittelten Steuererträgen 2004 haben wir die zu erwartenden Steuererträge 2005 hochgerechnet. Wir haben dabei die ordentlichen Steuererträge mit 3,0 Prozent Wachstum hochgerechnet und die Nachträge konstant gehalten. Insgesamt resultiert so ein Wachstum von 2004 auf 2005 von knapp 2,5 Prozent. Diese Wachstumsrate setzt sich zusammen aus den Komponenten Nominallohnentwicklung 2004 und Anstieg der Steuerpflichtigen, unter Berücksichtigung des Progressionsfaktors von 1,25. Schliesslich haben wir vom errechneten Steuerertrag die Auswirkungen der Steuergesetzrevision 2005 (Ausfälle in der Höhe von 27,8 Millionen Franken) abgezogen.

Der Vergleich über mehrere Jahre zeigt, dass der Ertrag je Einheit bis und mit 2002 kontinuierlich gestiegen ist. Dabei waren die Jahre 2001 und 2002 mit ihren hohen Zuwachsraten Ausnahmejahre, was mit dem Übergang zur einjährigen Steuerveranlagung zusammenhängt (Wechsel von der Vergangenheits- zur Gegenwartsbesteuerung). 2003 musste erstmals ein Rückgang der Steuer pro Einheit konstatiert werden, dies vor allem aufgrund eines starken Rückgangs der Nachträge. Die Steuererträge 2004 sind in etwa um 45-50 Millionen Franken zu hoch budgetiert.



	1998	1999	2000	2001	2002	2003	B2004	B2005
Brutto-Steuerertrag	791,7	823,1	831,4	894,6	944,1	855,6	918,0	869,0
Steuer pro Einheit	416,7	433,2	437,6	470,9	510,2	503,3	540,0	511,2
Steuerfuss (Einheiten)	1,90	1,90	1,90	1,90	1,85	1,70	1,70	1,70

(in Mio. Franken)

## Nebensteuern

Bei den Nebensteuern erwarten wir Einnahmen in ähnlicher Höhe wie im Voranschlag 2004. Lediglich bei den Motorfahrzeugsteuern rechnen wir aufgrund der im Sparpaket 2005 beantragten Erhöhung mit Mehreinnahmen von knapp 13 Millionen Franken.

	Rechnung 03	Budget 04	Budget 05
Personalsteuer	5,8	6,1	5,9
Nach- und Strafsteuern	3,4	3,0	3,0
Liegenschaftssteuer	11,1	11,1	11,1
Erbschaftssteuer	12,2	12,4	12,4
Grundstückgewinnsteuer	11,7	11,3	11,3
Handänderungssteuer	24,0	22,3	22,3
Total Nebensteuern	68,2	66,2	66,0
Motorfahrzeugsteuern	76,7	78,5	91,3

(in Mio. Franken)

## 5.2.2 Entgelte

	<b>Rechnung 03</b>	<b>Budget 04</b>	<b>Budget 05</b>
Gebühren für Amtshandlungen	60,7	59,5	63,6
Spital- und Heimtaxen	288,1	281,5	302,9
Verkaufserlöse	22,7	15,9	13,9
Rückerstattungen	59,4	58,2	58,6
Übrige (Schulgelder etc.)	74,6	69,0	69,2
<b>Total Entgelte</b>	<b>505,5</b>	<b>484,1</b>	<b>508,2</b>

(in Mio. Franken)

Die Entgelte steigen gegenüber dem Voranschlag 2004 um 24,1 Millionen Franken oder rund 5 Prozent an. Dazu tragen in erster Linie die Spital- und Heimtaxen (plus 21,4 Millionen Franken) bei. Dies als Folge der Vertragsabschlüsse mit den Krankenversicherern (die sich auch bereits positiv auf die Erträge 2003 ausgewirkt haben).

Der starke Rückgang gegenüber der Rechnung 2003 bei den Verkaufserlösen ist darauf zurückzuführen, dass mit der zunehmend flächendeckenden Einführung von WOV die internen Leistungen und Lieferungen (primär der Drucksachen- und Materialzentrale sowie der Organisations- und Informatikdienste) über interne Verrechnung abgewickelt werden.

## 5.2.3 Anteile an Bundeseinnahmen

	<b>Rechnung 03</b>	<b>Budget 04</b>	<b>Budget 05</b>
Anteil direkte Bundessteuer	181,2	172,6	183,5
Anteil Verrechnungssteuer	10,0	18,3	19,8
LSVA	12,4	11,0	17,2
Anteil Gewinn SNB	92,0	109,1	111,0
Übrige	3,1	2,9	2,6
<b>Total</b>	<b>298,7</b>	<b>313,9</b>	<b>334,1</b>

(in Mio. Franken)

Bei den Anteilen an den Bundeseinnahmen übernehmen wir jeweils die Vorgaben der Eidgenössischen Finanzverwaltung. Aufgrund des Einbruchs bei der direkten Bundessteuer im Jahr 2002 waren die Angaben der Finanzverwaltung für 2004 eher (zu) pessimistisch. Aufgrund des Ergebnisses 2003 wird nun bei der direkten Bundessteuer wieder mit konstanten Erträgen gerechnet.

Aus der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) fliessen dem Kanton Luzern im Vergleich zum Voranschlag 2004 6,2 Millionen Franken mehr zu. Dies aufgrund höherer LSVA-Ansätze ab 1. Januar 2005 und der höheren Anzahl Fahrzeuge.

Der Anteil am Gewinn der Schweizerischen Nationalbank steigt gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Millionen Franken. Dies ist darauf zurückzuführen, dass aufgrund fortgeschritten der Auflösung der Goldreserven höhere Zinserträge an die Kantone ausgeschüttet werden.

## 5.2.4 Beiträge von Dritten

	Rechnung 03	Budget 04	Budget 05
Bund	227,8	228,5	243,5
Kantone	5,9	5,8	3,8
Gemeinden	253,6	266,0	279,9
Übrige	1,6	1,7	1,3
<b>Total Beiträge von Dritten</b>	<b>489,0</b>	<b>502,0</b>	<b>528,5</b>

(in Mio. Franken)

Die Beiträge von Dritten nehmen gegenüber dem Vorjahr um 26,5 Millionen Franken zu. Davon entfallen 15,9 Millionen auf die Beiträge von Bund und Gemeinden an die Prämienverbilligungen und die Ergänzungsleistungen für AHV/IV-Rentner. Um 4,5 Millionen Franken steigen die Beiträge an die Heimfinanzierung sowie die wirtschaftliche Sozialhilfe für Asylbewerber. Die Gemeindebeiträge an den öffentlichen Verkehr steigen um 3,5 Millionen Franken, und für Beiträge an die diversen Bildungsinstitutionen nimmt der Kanton insgesamt 1,1 Millionen Franken mehr ein. Zudem erhöht sich der Kantonsanteil am Treibstoffzoll um 0,9 Millionen Franken.

## 5.2.5 Übriger Ertrag

	Rechnung 2003	Budget 2004	Budget 2005
Regalien und Konzessionen	20,0	18,1	17,2
Vermögenserträge	72,3	68,3	81,1
Rückerstattungen	68,1	64,4	55,4
Durchlaufende Beiträge	434,5	390,2	413,2
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	25,0	4,3	12,6
Interne Verrechnungen	219,7	287,4	326,2

(in Mio. Franken)

Die Vermögenserträge nehmen im Vergleich zum Vorjahr um 12,8 Millionen Franken zu. Davon entfallen 8,7 Millionen Franken auf den erwarteten Buchgewinn aus dem Verkauf der Schulanlage der Kantonsschule Hochdorf (diesem stellen wir zusätzliche Abschreibungen in gleicher Höhe gegenüber, sodass die gesamte Transaktion erfolgsneutral ist). Aufgrund der Massnahme FD13 des Sparpakets 2005 erhöhen sich zudem die Verzugszinsen auf den Steuerschulden um 4,0 Millionen Franken. Verzugszinsen sind auf jenem Betrag geschuldet, der in der Schlussrechnung in Rechnung gestellt wird und nicht innert 30 Tagen bezahlt wird.

Die Rückerstattungen reduzieren sich gegenüber dem Voranschlag 2004 um 9 Millionen Franken. 4,6 Millionen davon entfallen auf die Rückerstattungen des Bundes für die wirtschaftliche Sozialhilfe von Asylbewerbern und Flüchtlingen. Zudem werden bislang als Rückerstattungen verbuchte Erträge neu als Beiträge von Dritten ausgewiesen.

Bei den Entnahmen aus Spezialfinanzierungen ergibt sich die Erhöhung aus einer Praxisänderung bei der Verbuchung der Sonderbeiträge an Gemeinden und für Gemeindeprojekte (plus 6,9 Millionen Franken). Zudem werden diverse Rückstellungen im Umfang von 0,8 Millionen Franken aufgelöst.

Die durchlaufenden Beiträgen und die internen Verrechnungen sind ohne Einfluss auf das Ergebnis der Laufenden Rechnung. Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr haben wir bereits unter Ziffer 5.1.5 erläutert.

## 6. Einzelheiten zur Investitionsrechnung

### 6.1 Erläuterungen zu den Investitionen

	Rechnung 2003	Budget 2004	Budget 2005
Sachgüter (ohne Strassenwesen)	155,1	104,3	117,6
Darlehen, Beteiligungen	5,1	3,5	3,5
Eigene Beiträge	31,9	31,2	28,6
Strassenwesen	141,7*	148,2	153,2
Durchlaufende Beiträge	20,9	17,1	18,6
Total Investitionsausgaben	354,7	304,3	321,5

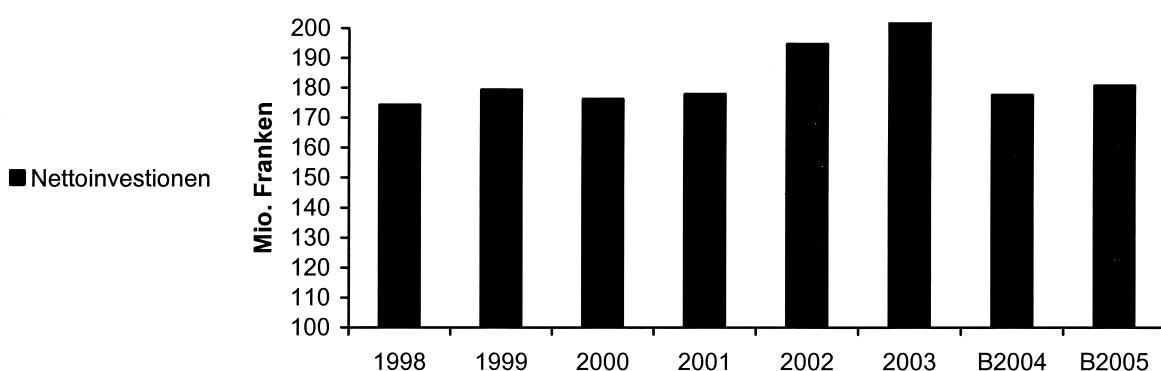
(in Mio. Franken)

\* Im Bericht zur Rechnung 2003 waren die Investitionen im Strassenwesen versehentlich nur mit 135,7 Millionen Franken ausgewiesen. Zusammen mit den Investitionsbeiträgen an Güterstrassen und Meliorationen beträgt das korrekte Total 141,7 Millionen Franken.

Die Bruttoinvestitionen (Investitionsausgaben) steigen im Vergleich zum Vorjahr um 17,2 Millionen Franken auf neu 321,5 Millionen Franken. Zuwachsraten verzeichnen die Sachgüter (plus 13,3 Millionen Franken), die Investitionen ins Strassenwesen (plus 5 Millionen Franken) sowie die durchlaufenden Beiträge (plus 1,5 Millionen Franken). Rückläufig entwickeln sich die eigenen Beiträge (minus 2,6 Millionen Franken).

### 6.2 Bereinigte Nettoinvestitionen

Die bereinigte Investitionsrechnung (ohne Darlehens- und Beteiligungsgeschäfte) weist Ausgaben von 317,9 Millionen Franken und Einnahmen von 137,2 Millionen Franken aus, was Nettoinvestitionen von 180,7 Millionen Franken ergibt (Voranschlag 2004 177,6 Millionen Franken). Der Zeitreihenvergleich zeigt, dass insbesondere in den Rechnungsjahren 2002 und 2003 die Nettoinvestitionen sehr hoch ausgefallen sind.



	1998	1999	2000	2001	2002	2003	B2004	B2005
Ausgaben	315,1	310,9	301,6	300,0	321,5	331,4*	300,8	317,9
Einnahmen ohne Abschreibungen	140,8	131,5	125,3	122,1	126,9	122,4	123,2	137,2
Nettoinvestitionen	174,3	179,4	176,3	177,9	194,6	209,0	177,6	180,7

(in Mio. Franken)

\* Ertragsüberschuss 2002 zur Vorfinanzierung des Kaufs der Berufsschulliegenschaften abgezogen.

### 6.3 Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen

Der Selbstfinanzierungsgrad berechnet sich aufgrund des bereinigten Rechnungsergebnisses, das heisst ohne Darlehen und Beteiligungen, aber inklusive Strassenrechnung. Einlagen in und Entnahmen aus Spezialfinanzierungen sind nicht Teil der Selbstfinanzierung. Der Selbstfinanzierungsgrad errechnet sich demnach wie folgt:

$$\text{Selbstfinanzierungsgrad} = \frac{\text{Nettoinvestitionen}}{\text{Abschreibungen} + \text{Saldo Laufende Rechnung}}$$

Mit dem Selbstfinanzierungsgrad von 95,1 Prozent übertreffen wir die gesetzlich geforderte Marke von 86,2 Prozent (nämlich mindestens 80 Prozent plus Kompensation des tieferen Selbstfinanzierungsgrades in der Rechnung 2003). Allerdings erreichen wir das im Finanzleitbild formulierte Ziel eines Selbstfinanzierungsgrades von 100 Prozent nicht (vgl. dazu auch unsere Ausführungen unter Ziffer 1.2).

Die Entwicklung des bereinigten Selbstfinanzierungsgrades seit 1998:

1998	1999	2000	2001	2002	2003	B 2004	B 2005
118,1%	130,5%	132,5%	129,4%	105,6%	73,8%	102,8%	95,1%

### 6.4 Bemerkungen zu einzelnen Investitionen

Für die Investitionsrechnung der staatlichen Hochbauten gilt das System des Globalbudgets. Für den Voranschlag 2005 ist für die staatlichen Hochbauten ein Globalbudget in der Höhe von 65,0 Millionen Franken (Vorjahr 66,0 Millionen Franken) vorgesehen.

Die Detailprojektliste „Investitionen kantonale Hochbauten“ (siehe Anhang) umfasst Projekte im Betrag von 73,1 Millionen Franken. Somit ist die Summe der Detailprojekte rund 8,1 Millionen Franken höher als die zur Verfügung stehenden Mittel. Wie schon in den Vorjahren muss diese Abweichung durch Verschiebungen, Einschränkungen und Einsparungen wettgemacht werden.

Wie bei den Hochbauten besteht auch für das spezialfinanzierte Strassenwesen ein Globalbudget. Aufgrund der höheren Erträge (aus von Ihnen beschlossener Erhöhung der Motorfahrzeugsteuer und höherem LSVA-Anteil) können wir einerseits höhere Investitionen tätigen und andererseits 2005 den Abbau der Strassenbauschuld verstärkt vorantreiben. Diese soll um 9,7 Millionen Franken reduziert werden. Für den Neu- und Ausbau der Kantonstrassen stehen netto 39,2 Millionen Franken (Vorjahr 36,9 Millionen Franken) zur Verfügung.

Bei den Sachgütern steigt der Aufwand (plus 13,3 Millionen Franken), aus folgenden Gründen:

- plus 11 Millionen Franken für den Kauf der Liegenschaft Kloster Baldegg
- plus 1,4 Millionen Franken für Tiefbauten Gewässer
- plus 0,9 Millionen Franken für Mobilien und Maschinen

Die Informatikinvestitionen entwickeln sich aufgrund des Sparpakets 2005 rückläufig und betragen 2005 17,1 Millionen Franken (Vorjahr 19,1 Millionen). Einen Anstieg verzeichnen die übrigen Sachgüter (plus 3,2 Millionen Franken). Dieser ist darauf zurückzuführen, dass wir den Aufwand der amtlichen Vermessung für die Nachführung des Katasters neu in der Investitionsrechnung ausweisen.

Rückläufig entwickeln sich die eigenen Beiträge. Zwar werden an private Verkehrsunternehmen 2,6 Millionen Franken mehr als im Vorjahr ausgerichtet, nämlich insgesamt 9,5 Millionen Franken. Hingegen sinken die Beiträge an die Gemeinden für Gewässerschutz- und Schulhausbauten (minus 4,6 Millionen Franken) und die Beiträge an Private in den Bereichen Forst- und Landwirtschaft (minus 0,9 Millionen Franken).